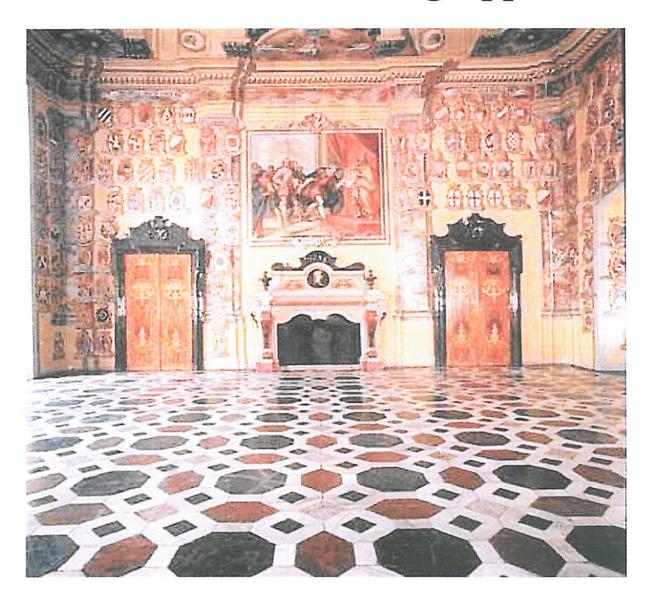
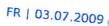
Europäischer Bürgerpreis an Kärntner Konsensgruppe



Presseberichte Diskussion Verweigerung Wappensaal





SPÖ will Wappensaalvergabe regeln

Die Kärntner SPÖ verlangte Satzungen, in denen die Vergabe des Wappensaales geregelt wird. Klubobmann Herwig Seiser wies darauf hin, dass Landtagspräsident Lobnig dem Kärntner Abwehrkämpferbund ermöglichte, im Wappensaal ein Partnerschaftsabkommen mit einem Traditionsverband aus Istrien zu schließen.

Interessenkonflikt

Kärnten, Josef Lobnig, Kärntner Landtagspräsident, stellte vergangene Woche sein recht eigenwilliges Verständnis von "öffentlichem Interesse" unter Beweis: Der BZÖ-Politiker untersagte eine für 2. Juli geplante Ehrung im Wappensaal des Kärntner Landtags. EU-Parlamentsvizepräsident Miguel Angel Martinez Martinez hätte dort der Kärntner Konsensgruppe, die sich etwa bei der Ortstafelfrage für Entspannung einsetzt, den "Europäischen Bürgerpreis" überreichen sollen. Für Lobnig ist die Veranstaltung "privater Natur" – der Wappensaal somit tabu, weil dieser nur für solche "im öffentlichen Interesse des Landes" offen stehe. Lobnigs Entscheidung sei "provinziell und lächerlich", findet selbst der Wahlkärntner und blaue EU-Mandatar Andreas Mölzer; der grüne Landessprecher Rolf Holub spricht von "einer Schande". Die SPÖ wiederum warf Lobnig Parteilichkeit vor – schließlich hatte er vor ein paar Monaten ein Fotoshooting im Wappensaal problemlos genehmigt: Seine Parteifreunde Gerhard Dörfler, Uwe Scheuch und Harald Dobernig posierten dort vor staatstragender Kulisse für Inserate und Plakate mIim Kärntner Landtagswahlkampf.

POLITIK



Schlag nach bei Kärnten ...

Bravo! Es ist Zeit für eine An-erkennung. Kärnten zeigt vor. wie Koalition funktioniert. Faymann, Pröll – riskieren Sie einen Blick in die Provinz! Während man sich ja schon seit längerem fragt, was Rot und Schwarz eigentlich ausverhandelt haben bei ihren Koalitionsgesprächen (die ministerielle Ämteraufteilung ist klar, aber sonst?), leben die Kärntner Koalitionäre ihr Regierungsprogramm atemberaubend vor. Täglich. Machtvoll. Weil sich in der Tat alles dreht um die gewonnene Macht. Da ist man nicht zimperlich. Gibst du mir, geb ich dir. Etwa so: Weil die ÖVP auf Wirtschaftsebene ihre Muskeln demonstrieren darf, vergisst sie ihre europäische Gesinnung (Stichwort Wappensaal) ähnlich blamabel wie ihr Kurzzeitgedächtnis: Mit welcher Vehemenz hat sie sich quergelegt gegen alles, was nach ausgelagerten Finanztricks roch! Ein Verkauf der Landesspitäler an sich selbst? Die teuerste Budgetkosmetik seit der Erfindung außerbudgetärer Schulden? Die ÖVP war immer dagegen. Völlig zu Recht. Doch das spielt keine Rolle mehr - seit man als Koalitionär erste Reihe fußfrei sitzt.

claudia.grabner@ktz.at

KÄRNTEN | 19

DIENSTAG, 30. JUNI 2009,

REAKTION

Ursula Plassnik. Ex-Außenministerin. gratuliert der Konsensgruppe im Vorfeld der Verleihung des Europäischen Bürgerpreises.



"Es ist Zeit für viele Konsensgruppen"

99 Es ist Zeit,

als Ausdruck

dass zweispra-

chige Ortstafeln

uralter Gemein-

samkeit empfun-

den und aufge-

Ursula Plassnik.

Ex-Außenministerin

stellt werden

ch gratuliere der Kärntner Konsensgruppe zur Verleihung des "Europäischen Bürgerpreises" diesen Donnerstag und wünsche ihr viel Erfolg in ihrer wegweisenden Arbeit.

Es ist Zeit, dass Kärnten ganz zu sich kommt. Dass wir Kärntnerinnen und Kärntner nicht nur stolz sind auf unsere Muttersprache - ob Deutsch oder Slowenisch, sondern auch auf unsere Mehrsprachigkeit. Sie

macht das Einzigartige unserer Heimat aus.

Es ist Zeit, dass zweisprachige Ortstafeln Ausdruck uralter Gemeinsamkeit empfunden und aufgestellt werden. Und unser zeitgemäßes europäisches Selbstverständnis sichtbar machen. Eine zah-

lenmäßig vernünftige Lösung liegt vor uns - es ist hoch an der Zeit, sie auch umzusetzen. Nicht nur als Erfüllung einer staatsvertraglichen Verpflichtung, sondern als Ausdruck lebendiger innerer Überzeugung.

Es ist Zeit, selbstbewusst, wertschätzend und respektvoll miteinander umzugehen. In der Realität des Alltags, in Schulen, in Gasthäusern, in der Arbeit, in den Kirchen, in den Medien, in der Politik.

Es ist Zeit, einander achtsam

zuhören, mit Anteilnahme und ohne Vorwürfe, Angst oder Komplexe. Miteinander zu reden über unsere Sorgen, unsere Verwundungen, unsere Hoffnungen. Und darüber, was wir voneinander erwarten und was wir miteinander erreichen wollen. Wir haben einander viele Geschichten zu erzählen, helle und dunkle.

Es ist Zeit, diejenigen hinter uns zu lassen, die - wie Landtagspräsident Josef Lobnig -

> sich viele Konsensgruppen überall in meiner Heimat bilden.

Ob jung oder alt, jeder kann in seinem Umfeld mit seinen Freunden solche Konsensgruppen in Gang setzen.

Josef Feldner, Marjan Sturm, Bernard Sadovnik und Heinz Stritzl gebührt Anerkennung und Unterstützung. Unter der . kundigen Mediation von Universitätsprofessor Stefan Karner haben sie ein großes Beispiel gesetzt und leben uns vor: Wer seiner Heimat dienen will, gibt ihr Zukunft.



Es ist Zeit, dass



AUFWECKER ANTONIA GÖSSINGER

Abgetaucht

andtagspräsident Josef Lobnig (BZÖ) hat den Anspruch, als überparteilicher Inhaber seines hohen Amtes angesehen zu werden. vielfach verwirkt. Vor dem Vizepräsidenten des Europäischen Parlamentes und damit vor einem der höchsten EU-Repräsentanten die Tür des Landhauses zu schließen, ist der negative Höhepunkt der eindimensional angelegten Amtsführung.

Die für Kärnten so unrühmliche Causa ist seit vergangenem Mittwoch bekannt. Weil Lobnig nicht will - oder darf -, kann die Verleihung des Ersten Europäischen Bürger-Preises an die Konsensgruppe nicht im Wappensaal stattfinden. Das sorgte sofort nach Bekanntwerden für breite Empörung.

Sechs Tage lang wartete

man vergeblich auf einen Kommentar des Kärntner Europa-Referenten. Wo war ÖVP-Chef Landesrat Josef Martinz, welches Jausenbrett hat er eröffnet, dass ihm der Eklat rund um Lobnig verborgen geblieben ist? Peinlich und kleinlich sei Lobnigs Verhalten, meinte in der Vorwoche der frühere ÖVP-Bundeskanzler Wolfgang Schüssel. Dem schloss sich gestern der Kärntner ÖVP-Chef notgedrungen an. Wir nehmen nicht an, dass der sonst so flammende EU-Befürworter Martinz plötzlich zum EU-Skeptiker geworden ist. Wir nehmen nur zur Kenntnis, was die Kärntner ÖVP für ihre Koali-

Sie erreichen die Autorin unter: antonia.goessinger@kleinezeitung.at

tion mit den Orangen alles

europäische Überzeugung.

preisgegeben hat - sogar ihre



AUFWECKER ADOLF WINKLER

Dialog-Team

Noch vor wenigen Jahren hätte sich das niemand in Kärnten vorstellen können: Josef Feldner und Marjan Sturm als gemeinsam gewürdigte Vorbilder für Versöhnung und Verständigung. Die streitbaren Obmänner des Kärntner Heimatdienstes und des Zentralverbandes slowenischer Organisationen in Kärnten hatten Volksgruppenkonflikte lange Zeit bis zur Weißglut geschürt.

Das Alter mag Feldner und Sturm milde gestimmt haben, vor allem hat es sie weise gemacht, dass die Polarisierung für das Zusammenleben der Menschen nichts bringt.

Die Dimension ihres
Bewusstseinswandels ist so
spektakulär wie die Nachhaltigkeit ihres Bemühens gegen
Barrieren im Kopf. Dabei
leistet die Konsensgruppe mit
so unterschiedlichen Persönlichkeiten wie Stefan Karner,
Bernard Sadovnik und Heinz
Stritzl grandiose Teamarbeit
für den Dialog in Kärnten.

per Europäische Bürgerpreis für die Konsensgruppe würdigt diese Leistung und spornt viele an. Der Kleinmut, mit dem Landtagspräsident Lobnig den gestern Geehrten das Gastrecht im Wappensaal verwehrte, hat sich als Hilflosigkeit vor dem Andersdenken entblößt.

POLITIK



Fast freies Feld für Spiel mit der Angst

anipulateure, Spieler mit der Urangst von Menschen vor dem Unbekannten, politische Zündler ohne Skrupel - sie leben davon, dass man ihnen das Feld überlässt. Sie leben davon, dass ihre andersfarbigen Pendants ihnen zeitgleich keine Zahlen, Fakten, Daten, Argumente und Projekte entgegenhalten- sei es aus guasi-koalitionärer "Disziplin" - oder einfach, weil sie schon kapituliert haben. Vor dem, was sie glauben, dass "Volkesmeinung" in stimmensensiblen Wahlkreisen ist.

n diesem "Gleichgewicht des Schreckens" kann es sich der oberste Repräsentant dieses Landes, Gerhard Dörfler, leisten, dass er die wichtigste Veranstaltung des Landes an diesem Tag als Bagatelle abtat: Statt sich der Kärntner Konsensgruppe zu widmen, die den Bürgerpreis des EU-Parlaments verliehen bekommen hatte, zog er sich in vertrautere regionale Gefilde zurück, um Europa Europa sein zu lassen. Weil auf diesem Stammtisch-Terrain bieten ihm nur Bürgerinnen die Stirn – allein, ohne politische Rückendeckung.

6

michaela.geistler@ktz.at

KLEINE ZEITUNG DONNERSTAG, 25. JUNI 2009



AUFWECKER REINHOLD DOTTOLO

Peinlich mal drei

Cie treten für den Dialog im OLande ein und für eine Ortstafellösung, die im Einvernehmen gefunden wird. Zu ihnen zählen Vertreter früher verfeindeter Lager - etwa des Kärntner Heimatdienstes und des Zentralverbandes der Kärntner Slowenen. Die Rede ist von der so genannten Konsensgruppe, deren versöhnende Aktivitäten nicht nur in Österreich. sondern auch im Ausland hohe Anerkennung gefunden haben. Diese gipfelte im kürzlich erstmals vergebenen Europäischen Bürgerpreis des EU-Parlaments.

Doch es wäre nicht Kärnten, würde dies nicht durch politische Kleingeistigkeit und starres Lagerdenken angefeindet. Dass die Preisverleihung, für die der Vizepräsident des EU-Parlamentes angesagt ist, nicht im Wappensaal stattfinden darf, ist eine Peinlichkeit. Ebenso das, was der Klubobmann des BZÖ zur Causa zu sagen hatte.

bertroffen wird das alles nur noch durch den Rat der Kärntner Slowenen, der im Hintergrund ebenfalls wild gegen die Preisverleihung zu Felde zieht. Rat und BZÖ im gemeinsamen Abwehrkampf – an dieser Kärntner Wirklichkeit scheitert jede Satire.

Schüssel findet Lobnig "peinlich"

Alt-Kanzler ist bestürzt über Wappensaal-Verbot.

WIEN/KLAGENFURT. "Unverständlich, peinlich und kleinlich" ist für Alt-Bundeskanzler Wolfgang Schüssel (ÖVP) die Blockadehaltung des Kärntner Landtagspräsidenten Josef Lobnig (BZÖ). Dieser hat die Verleihung des ersten "Europäischen Bürgerpreises" an die Kärntner Konsensgruppe im Wappensaal des Landhauses in Klagenfurt verboten. Dem BZÖ hatte Lobnig den Wappensaal zum Posieren für Wahlkampfplakate sehr wohl geöffnet.

Schüssel gratuliert der Konsensgruppe zur hohen Anerkennung. Er erinnert daran, dass die Konsensgruppe in seiner Amtszeit als Bundeskanzler "und im Mitwissen und mit Zustimmung des verstorbenen Landeshauptmannes viele Initiativen und Maßnahmen für ein friedliches gemeinsames Miteinander in Kärnten gesetzt" habe. Die Zuerkennung des Europäischen Bürgerpreises sieht Schüssel "auch als einen Erfolg für ganz Kärnten".

KLEINE ZEITUNG SONNTAG, 28. JUNI 2009



Klagenfurt

23.4°C Heute bewölkt, Regenschauer



Landtagspräsidenten, Josef Lobnig (BZÖ), der die Überreichung des "Europäischen Bürgerpreises" im Wappensaal des Landhauses an die Ortstafel-

Konsensgruppe nicht genehmigt hatte.

"Besonderes Zeichen der Wertschätzung"

"Es sei einfach peinlich und kleinlich den historischen Saal für diesen würdigen Akt nicht zur Verfügung zu stellen. Der 'Europäische Bürgerpreis' ist nicht nur eine Auszeichnung für die Konsensgruppe durch das Europäische Parlament, sondern auch ein Erfolg für ganz Kärnten, umso unverständlicher ist die Blockadehaltung des Kärntner Landtagspräsidenten vom BZÖ", sagte Schüssel.

▶ Vest v slovenskem jeziku

Übersicht: alle ORF-Angebote auf einen Blick

Sa | 27.06.2009

DETERREICH REAS KÄBNTEN NEUS

VOLKSGRUPPEN

LEBEN PROGRAMM

SLOVENCE

MENTEN/UNDERN

ORF

Präsident Lobnig: "Im Landtag ist alles korrekt und transparent!"

In den vergangenen Wochen sind die Geschehnisse im Kärntner Landtag im Brennpunkt der Öffentlichkeit gestanden. Die "Kärntner Nachrichten" sprechen mit Landtagspräsident Josef Lobnig über die spannenden Vorkommnisse.



KN: Nun zu einem anderen Thema. Die "Kärntner Konsensgruppe" rund um Josef Feldner (Kärntner Heimatdienst), Marjan Sturm (Zentralverbandes slowenischer Organisationen) und Bernard Sadovnik (Gemeinschaft der Kärntner Slowenen) wollte eine Veranstaltung im Großen Wappensaal des Kärntner Landtags organisieren. Sie sind als Landtagspräsident ja gewissermaßen der "Hüter Wappensaal" haben das nicht genehmigt. Warum?

Präsident Lobnig: Es gibt ganz klare Regeln, welche Veranstaltungen im Großen Wappensaal möglich sind und welche nicht. Der Große Wappensaal wird ausschließlich für Veranstaltungen zur Verfügung gestellt, die im Interesse des Landes Kärnten stehen. Darüber hinaus dürfen auch öffentlich-rechtliche Körperschaften den Wappensaal nutzen, sofern sie einen politischen Referenten haben, also beispielsweise die Feuerwehr oder das Rote Kreuz. Hinzukommen noch Jubiläumsveranstaltungen von Wohlfahrtsorganisationen.

KN: Und diese Kriterien treffen auf die "Kärntner Konsensgruppe" nicht zu?

Präsident Lobnig: Nein. Die sogenannte "Kärntner Konsensgruppe" hat sich diesen Namen ja nur selbst gegeben. Sie findet aber mit ihrer Arbeit nicht die Zustimmung der breiten Mehrheit der Kärntnerinnen und Kärntner. Der "Kärntner Konsensgruppe" steht auch kein politischer Referent vor. Darüber hinaus hat das Europäische Parlament schriftlich mitgeteilt, dass die Verleihung von Auszeichnungen in der Nähe des Wohnortes der zu würdigenden Personen oder Wirkungsstätte der Organisationen stattfinden. Und hier sage ich ganz klar: Die Wirkungsstätte der "Konsensgruppe" ist der Südkärntner Raum und nicht der Große Wappensaal.

KN: Wäre das offizielle Kärnten bei der Veranstaltung eingebunden gewesen?

Präsident Lobnig: Das offizielle Kärnten mit dem Landeshauptmann an der Spitze ist zu der Veranstaltung gar nicht eingeladen worden. Wo soll also bei dieser Verleihung das öffentliche Interesse liegen? KN: Danke für das Gespräch!

Kritik am BZÖ: "Das ist provinziell"

Versperrte Landhaustüren für Preisverleihung an Konsensgruppe regt jetzt auch FPÖ-Mölzer auf. Während die Einladungen des Europäischen Parlaments (EP) zur Verleihung des Europäischen Bürgerpreises an die Konsensgruppe am 2. Juli in Arnoldstein einlangen, geht der Schlagabtausch weiter. Anlass ist das Nein von Landtagspräsident Josef Lobnig (BZÖ), die Ehrung im Großen Wappensaal des Landhauses stattfinden zu lassen. "Lächerlich und provinziell" sei das,

"eine Brüskierung des EP" kommt auch von EU-Abgeordnetem Andreas Mölzer (FPÖ) Kritik. Die Konsensgruppe mit Josef

Feldner vom Heimatdienst und Slowenenvertreter Marjan Sturm habe "hervorragende Verständigungsarbeit geleistet". Mölzer sitzt im Vorstand des Heimatdienstes. Wobei EU-Abgeordneter Wolfgang Bulfon (SPÖ) die



Mölzer kritisiert

Konsensgruppe für den Preis vorgeschlagen hat. Kritik auch von den Grünen: Das Landhaus sei nicht BZÖ-Privateigen-

tum. Anders der Rat der Slowenen: Er hat ein Schreiben an den Präsidenten des EU-Parlaments gerichtet, weil das für die Preisverleihung zuständige EP-Präsidium laut Rat "schwer getäuscht" worden sei.

> KLEINE ZEITUNG FREITAG, 26. JUNI 2009

LEITARTIKEL

Der Aufschrei des Dichters und das Schweigen der Mehrheit

Kärnten ist ein politisch-moralisch verrottetes Land.

ie lange noch werden sie schweigen? Diese Frage, die Josef Winkler mit seiner Eröffnungsrede beim diesjährigen Klagenfurter Bachmann-Bewerb an die Kärntner stellte, war Anklage und Resignation zugleich. Sie war weniger eine kulturelle Leistung als vielmehr ein Akt der Zivilcourage. Ein dringend und längst notwendiger Akt der Zivilcourage, den die vermeintlichen Eliten des Landes ebenso wie die selbst ernannten seit Jahren vermissen lassen.

Es sind Einzelkämpfer, die sich dem politischen System in Kärnten und den Unsäglichkeiten, die das Land außerhalb seiner Grenzen so suspekt macht, gelegentlich entgegen stellen. Die große Mehrheit schweigt. Die einen haben resigniert, die anderen haben sich arrangiert. Vielen ist die Teilhabe an der Macht und die Gunst der Mächtigen wichtiger als der eigene Anstand und das eigene Spiegelbild. Nur so ist es möglich, dass der Rechtsstaat durch Kärntner Politiker ausgehöhlt, gebeugt und verhöhnt wird.



ANTONIA GÖSSINGER

In diesem Land ist das Maß für das Erträgliche und Zumutbare schon lange verloren gegangen. Da wird hingenommen, dass eine Partei sich das Land einverleibt. Die anderen spielen für ein paar Brosamen die Steigbügelhalter. Und die dritten lassen sich kaufen, wie zuletzt beim Skandal um die heimlich vollzogene, schamlos große Erhöhung der Parteienförderung.

Wie lange noch werden sie schweigen? Das Schweigen erlaubt es den höchsten Repräsentanten des Landes, sich ihrer Repräsentationspflicht zu entledigen und peinliche Schauspiele zu liefern. Wie der Landeshauptmann, der zwei Staatspräsidenten beim Besuch in Kärnten brüskiert und der Landtagspräsident, der dem Vi-

zepräsidenten des Europäischen Parlamentes die Tür des Landhauses weist. In dieses Bild fügt sich, dass Druck auf unabhängige Medien und Journalisten ausgeübt wird. Unliebsame Personen und Organisationen werden kalt gestellt, nicht genehme Institutionen und Bereiche, von denen die Machthaber nichts verstehen. wie die Kultur, versucht man auszuhungern. Die Schwächsten, wie die Asylanten, werden als Feindbild auserkoren, um sich mit den Appell an niedrigste Instinkte politisch zu überhöhen

ärnten ist ein politischmoralisch verrottetes Land. Die derzeitige Politiker-Kaste führt nicht einmal mehr die Auseinandersetzung. Sie ignoriert die Entwicklung außerhalb des Landes, will Skandale wie den um die Parteienförderung einfach aussitzen und stellt sich tot gegenüber jeder Kritik. Wie lange noch werden sie schweigen?

Sie erreichen die Autorin unter antonia.goessinger@kleinezeitung.at

Wappensaal-Verbot wird zur Politgroteske

Nachdem Kärntner Konsensgruppe und Vizepräsident des EU-Parlaments Zutritt zum Wappensaal verwehrt wird, springen Gemeinde Arnoldstein und Theodor Körner Schule in Klagenfurt ein, um die "Ehre Kärntens" zu retten.

KLAGENFURT. Er kommt zusehends unter Beschuss. darf sich nur auf den Rückhalt aus der eigenen Partei und auf eine "sprachlose" ÖVP verlassen: BZÖ-Landtagspräsident Josef Lobnig. Er verweigert der Konsensgruppe rund um Josef Feldner und Marjan Sturm den Zutritt zum Wappensaal im Landhaus. Dort hätte sie am 2. Juli stattfinden sollen, die Verleihung des "Europäischen Bürgerpreises". Niemand geringerer als der EU-Parlamentsvizepräsident

Miguel Angel Martínez überreicht die Preise. Jedoch: Laut Lobnig sei "diese Veranstaltung nicht von öffentlichem Interesse" (die KTZ hat berichtet). Und er legt nach: "Wenn wir jedem Verein den Zutritt erlauben. haben wir alle Schulen und Maturaklassen zur Zeugnisverleihung hier im Haus." Dass der Aufschrei postwendend erfolgte, liegt auf der Hand. Rudolf Schober, 2. Landtagspräsident. sich zumindest eine Einberufung der Obleutekonfer-

nez gewünscht, "wenn schon Lobnig alleine zu unsensibel ist, um über diese Causa zu befinden." Grünen-Chef Rolf Holub spricht unterdessen von einer "Schande für Kärnten". FPÖ-EU-Abgeordneter Andreas Mölzer bezeichnet Lobnigs Entscheidung als "lächerlich und provinziell". Und: "Insgesamt ist das nicht nur ein Imageschaden, sondern auch eine Brüskierung des Europäischen Parlaments." Nunmehr findet die Verleihung in Arnoldstein statt.

Kärntner Tageszeitung

Freitag, 26. Juni 2009

Wappensaal-Affäre: Kritik an Landtagspräsident Lobnig

Preisverleihungs-Verbot an Slowenengruppe wird zum Politikum.

Seite 16

16 ÖSTERREICH 26. JUNI 2009

Landtagspräsident versagt Slowenen die Raumnutzung

Wappensaal-Verbot sorgt für heftige Kritik

SPÖ, Grüne und FPÖ schießen sich auf BZÖ-Landtagspräsident ein: "Diese Entscheidung ist eine Schande für ganz Kärnten!"

Klagenfurt. Der 2. Juli hätte ein Tag mit Symbolcharakter für Kärnten werden können, doch jetzt wird eine Polit-Schlammschlacht daraus. Der Vizepräsident des EU-Parlaments, Miguel Angel Martinez Martinez, wollte an jenem Tag der Kärntner Konsensgruppe, die – bestehend aus Heimat-

dienst und Slowenenverbänden – um Konsens und Dialog in Volksgruppenfragen bemüht ist, den Europäischen Bürgerpreis im Wappensaal des Kärntner Landtages überreichen. Dessen Präsident Josef Lobnig (BZÖ) machte den Preisträgern allerdings einen Strich durch die Rechnung und untersagt – mit Hinweis darauf, "dass das Haus nur für Veranstaltungen, die im öffentlichen Interesse des Landes seien, offenstünde"

- die Verleihung. Dies löste einen Sturm der Entrüstung aus, denn die Erinnerung daran, dass die letzten BZÖ-Werbesujets sehr wohl im Wappensaal geschossen wurden, ist noch nicht verblasst. "Das ist einfach lächerlich und provinziell. Lobnig scheint noch in der nationalen Auseinandersetzung des 19. und frühen 20. Jahrhunderts verfangen zu sein, obwohl heute keine Gefahr der Slowenisierung Südkärntens mehr besteht",

KARNTEN AKTUELL

Derzeit diskutiert ganz



übt etwa Andreas Mölzer (FPÖ) ungewohnte Kritik.

Von einer "Schande für Kärnten und dass das Landhaus kein Privateigentum vom BZÖ ist" spricht auch Grünen-Chef Rolf Holub. SPÖ-Klubchef Herwig Seiser ortet bei Lobnig "den Missbrauch seines Amtes für orange Agitationspoli-

tik". BZÖ-Partei-Chef Uwe Scheuch versteht den Wirbel um Lobnig nicht: "Er handelt vollkommen richtig. Die Arbeit der Konsensgruppe findet nicht die Zustimmung der breiten Bevölkerungsmehrheit."

Die Ehrung soll nun in Arnoldstein über die Bühne gehen. (APA/jab) KÄRNTEN INTERN

Konsensarbeit nicht gewollt

Landtagspräsident Lobnig (BZÖ) ist neuerlich mit dem Vorwurf konfrontiert, parteipolitisch zu agieren. Konsensgruppe darf Wappensaal nicht nützen, BZÖ-Wahlkampffotos wurden dort sehr wohl gemacht.

ach der Nicht-Teilnahme von Landeshauptmann Gerhard Dörfler und der orangen Parteispitze am Gedenktrefen der beiden Staatspräsidenten Heinz Fischer und Danilo Türk (Slowenien) am Loiblpass liefert die orange Riege jetzt einen zweiten Eklat. Wie berichtet, hat es Josef Lobnig als Landtagspräsident (BZÖ) untersagt, dass die Ronsensgruppe im festlichen Rahmen des Großen Wappen-

saales des Landhauses für ihre Dialog-Arbeit mit dem Bürgerpreis des Europäischen Parlaausgezeichnet wird. Der Wappensaal stehe einzig für Veranstaltungen zur Verfügung, die im öffentlichen Interesse des Landes stehen, begründet er. "Wenn wir das für jede Gruppe privater Natur zulassen, haben wir sämtliche Schulen Maturaklassen im Haus." Dass nicht die Konsensgruppe, sondern das Europäische Parlament Veranstalter der Ehrung ist, lässt der BZÖ-Politiker außer Acht agiert parteipolitisch: Denn Noch-EU-Abgeordneter

Wolfgang Bulfon (SPÖ) hat die Konsensgruppe für den Preis vorgeschlagen. Zur Verleihung, die am 2. Juli in Arnoldstein stattfindet, reist der Vizepräsident des Europäischen Parlaments, Miguel Angel Martinez, ein Sozialdemokrat, nach Kärnten an.

obnigs Argumentation löst einen Reflex aus. Denn jene BZÖ-Plakate aus dem Landtagswahlkampf, auf denen die orange Regierungsriege mit Dörfler, Uwe Scheuch und Harald Dobernig staatstragend im Wappensaal posiert, sind bestens in Erinnerung. Aufnahmen für Parteiwerbung waren im Wappensaal von Lobnig also genehmigt. Für eine Veranstaltung, die Kärnten in der Volksgruppen- und Ortstafelfra-

ge in ein positives Licht rückt, gibt es verschlossene Türen.

Scheuch neput die Konsensen

Scheuch nennt die Konsensgruppe "slowenophile Zündler". Josef Feldner, Heimatdienst-Obmann und Teil der Konsensgruppe, erinnert an Aussagen Jörg Haiders zur Konsensgruppe, die zwar zurückhaltend, "aber grundsätzlich positiv waren. Er war für Verständigung". Entsetzen auch in den SPÖ-Reihen: Rudolf Schober, Zweiter Landtagspräsident, hätte die Veranstaltung stattfinden lassen: "Wenn ehemals verfeindete Gruppen Versöhnungsarbeit leisten, dann ist das Größe und im Sinne des Landes." A. BERGMANN



Für seine Parteifreunde, die orange Regierungsriege, genehmigte Landtagspräsident Löbnig sehr wohl, dass Fotos für Wahlkampfplakate im Wappensaal gemacht werden κκ



BZÖ-KO Scheuch: Landtagspräsident Lobnig handelt vollkommen richtig!

Veranstaltungen von slowenophilen Zündlern haben im Wappensaal nichts zu suchen

Klagenfurt (OTS)

"Landtagspräsident Josef Lobnig handelt vollkommen richtig, wenn er die Preisverleihung an die Kärntner Konsensgruppe im Großen Wappensaal untersagt. Der Wappensaal soll ja ausschließlich für Veranstaltungen zur Verfügung gestellt werden, die im Interesse des Landes Kärnten stehen. Die Arbeit der Konsensgruppe hingegen findet weder die Zustimmung der breiten Mehrheit der Kärntnerinnen und Kärntner noch hat es die Konsensgruppe der Mühe wert gefunden, dass offizielle Kärnten zu der Veranstaltung einzuladen", sagt BZÖ-Klubobmann LAbg. Kurt Scheuch.

Es könne und dürfe nicht sein, dass der Große Wappensaal mit dem Fürstenstein als zentrales Symbol der Kärntner Demokratie von slowenophilen Zündlern missbraucht werde. Die Kritik von SP-Klubobmann Seiser an Präsident Lobnig wertet Scheuch als Beweis dafür, dass in der Kärntner SPÖ nun endgültig der linkslastige Flügel das Kommando übernommen habe. "Dem roten Klubobmann mit Ablaufdatum rate ich dringend, zu den Kärntnerinnen und Kärntnern zu stehen, anstatt Geschichtsfälschern auf Kärntner Seite den Vorzug zu geben", so Scheuch.

(Schluss)

Rückfragehinweis: BZÖ Kärnten Landtagsklub Tel. 0463/51 32 72

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0202 2009-06-24/12:31

Fenster schliessen

KÄRNTEN INTERN

Vor verschlossenen Türen

Das Signal ist beachtlich: Das Europäische Parlament zeichnet die Kärntner Konsensgruppe für deren Verständigungsarbeit auch im Sinne einer Ortstafellösung mit dem Ersten Europäischen Bürger-Preis aus (wir berichteten). Doch die Freude der Proponenten, Josef Feldner vom Kärntner Heimatdienst, und Heinz Stritzl von der Plattform Kärnten, ist getrübt. Denn die Preisverleihung, zu der am 2. Juli einer der Vizepräsidenten des Europäischen Parlaments eigens nach Kärnten reist, darf nicht wie gewünscht im Landhaus in Klagenfurt stattfinden. Der würdige Wappensaal wird immer wieder für herausragende Veranstaltungen genützt. Doch der Kärntner Noch-EU-Abgeordnete gang Bulfon (SPÖ), der die Konsensgruppe für den Preis vorgeschlagen hat, blitzte bei Land-

tagspräsident Josef Lobnig (BZÖ) ab. Der war gestern für eine Stellungnahme nicht erreichbar. "Dabei ist



Bulfon schlug Konsensgruppe vor

die Auszeichnung ein einmaliges Ereignis. Das Ansehen Kärntens in der Ortstafelfrage ist ohnehin nicht gut", gibt Feldner zu bedenken. Ort der Preisverleihung ist jetzt Arnoldstein.

nei einem anderen BZÖler Dhofft Stritzl auf Unterstützung. Kultur-Landesrat Harald Dobernig will er überzeugen, dass der slowenische Kunstmaler Benjamin Kumprej, der das neue Kreuz bei der Gedächtnisstätte in Liša gestaltet hat, zu ei-Ausstellung eingeladen wird. "Der Kulturaustausch muss wieder in Gang gebracht werden." ANDREA BERGMANN